

Märchen zur Nacht erzählt

KULTUR „Schattenwald“ gastierte zum zweiten Mal im Wilhelmshavener Stadtpark



Mit dem Theaterstück „Schattenwald“ ist die Saison der Wilhelmshavener Touristik & Freizeit für Außenveranstaltungen beendet worden.

FOTO: ALTMANN

Der Stadtpark Wilhelmshaven war am Wochenende erneut Schauplatz des Stationen-Theaters „Schattenwald. In nächtlicher Kulisse ging es in die Märchenwelt der Gebrüder Grimm.

VON JANA GLOSE

WILHELMSHAVEN – Der Himmel über dem Stadtpark ist dunkel. Der Wind rauscht sanft durch die Bäume. Leise bewegt sich eine Gruppe in den nächtlichen Wald. Laub raschelt und Äste brechen unter ihren Schritten. Zur Beleuchtung des Weges dienen einzig Laternen, die jeder Besucher in der Hand hält. Schritt für Schritt begeben sie sich in den „Schattenwald“, eine Inszenierung des Theaters Anu. Nach dem großen Erfolg im Vorjahr holte die Wilhelmshavener Touristik und Freizeit und die Landesbühne Nord die Freilichtinszenierung erneut in den Stadtpark am Neuengroder Weg.

Mit einem lauten Paukenschlag beginnt die Reise in den „Schattenwald“. Ein großer beleuchteter Vorhang bildet den Eingang in die mystische Märchenwelt. Ein Rabe in Menschengestalt öffnet den Besuchern den Weg in eine Zeit, „als die Menschen noch



Zu später Stunde gab es Märchen im Stadtpark.

FOTO: ALTMANN

Tiere und die Tiere noch Menschen waren“. Grundlage für die Spielszenen sind Märchen der Gebrüder Grimm, die in eine uralte, fast vergessene Welt führen. Eine Welt, in der

Bäume und Wälder heilig waren.

Die Laternen ziehen sich wie eine Lichterschlange über die schmalen, von Laub bedeckten Wege. Die Szene er-

weckt den Anschein einer Nachtwanderung. An sechs Stationen ziehen Vogelmenschen, Geister und Riesen die Zuschauer in ihren Bann. Die einfachen, aber sogleich magisch wirkenden Kulissen beeindrucken. Häuschen mit beleuchteten Fenstern, der Schatten eines Riesen oder Wasserreflexe aus einem Brunnen verzaubern. Die Sprache der Schauspieler wirkt fremd, geheimnisvoll und gleichzeitig faszinierend. Kunstvolle Lichtinstallationen, die wie aus dem Nichts am Wegesrand auftauchen, verstärken die magische Stimmung.

Nach 90 Minuten und gut zwei Kilometern ist die geheimnisvolle Reise vorbei. „Es war viel mehr als Theater, es war eine mystische Verzauberung“, lobt Besucherin Susanne Bäck-Freudenberg die Inszenierung. „Man hätte zwischendurch gerne für die grandiose Schauspielleistung applaudiert, aber das passte einfach nicht zur Stimmung im Wald.“ Auch Angelika Heinrich ist begeistert: „Die Wanderung hat ein ganz neues Bewusstsein für einen Ort geschaffen, den man eigentlich kennt. Ich habe den Stadtpark mit allen Sinnen wahrgenommen.“ Was den Zuschauern bleibt, ist ein unvergessliches Erlebnis und die Erinnerung an eine Reise in eine längst vergangene Zeit.